



## Shivas Third Room

25.10. 2000, Workstation, 22°°

Am Vorabend des Nationalfeiertags ist eine feine Goa - Party in den Räumlichkeiten der workstation angesagt.

Dj Chris und Dj Gawi stellen ihre Künste unter Beweis, Shivas Children sorgen für die Deko der Workstation, liegt also nur noch an uns, eine feine Party zu feiern und dann erschöpft ins Bett zu fallen wenn sich der "ehrliche und anständige" Rest der Nation daran macht, die Flagge im Vorgarten zu hissen...

## ACHEBORN vs PETROGRAD vs TURN OUT

28.10.2000 Z6

Petrograd

Mit einen echten Knaller starten wir in den Herbst - Acheborn aus Deutschland, Petrograd aus Luxemburg und Turn Out aus heimischen Gefilden sind wohl mehr als Trost genug, dass uns der Sommer endgültig verlässt und der Herbst Einzug hält. · · ·

Über Turn Out viele Worte zu verlieren hieße, Eulen nach Athen tragen - Vakuum meinte mal "Volle Lautstärke, Gehörschutz empfohlen!" - voll ins Schwarze, dem können wir uns nur anschließen.

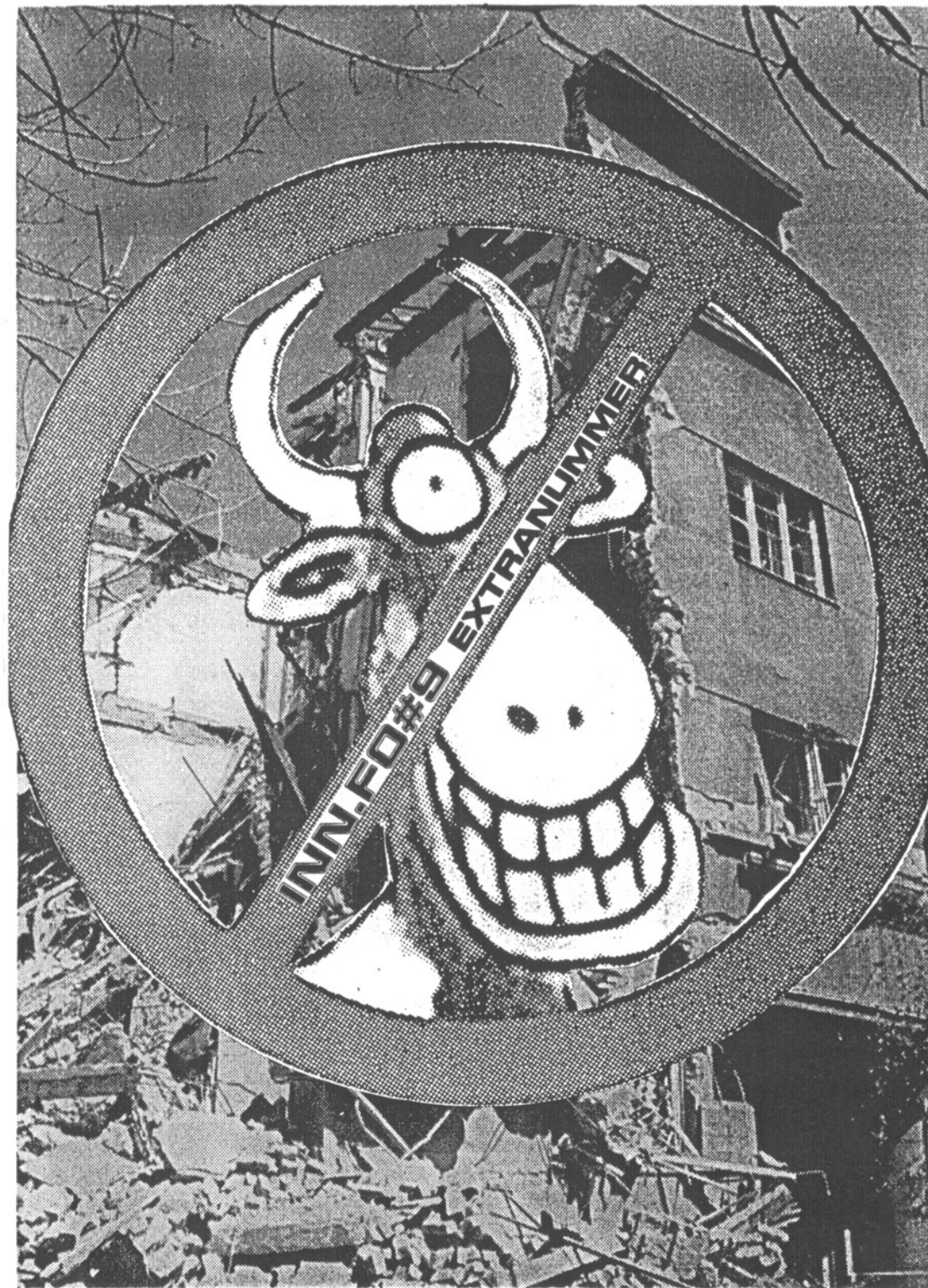
Petrograd, Luxemburgs Aushängeschild in Sachen Punkrock, sind keine Unbekannten mehr im heiligen Lande - einige können sich bestimmt noch an den IL Grauzone Ausflug ins Kulturcafe Propolis erinnern, der durch einen Polizeieinsatz sein abruptes Ende fand.

Acheborn: Musik zur Zeit: Math Core, Power Violence.

Acheborn liefern dir den Soundtrack zu deinem beschissenen Leben. Flirrende Gitarrenwände, sonic beats und zwei keifende Sänger, die teenage angst und frust verinnerlichen treffen auf elegische, tranceartige Songparts. Erschienen ist Acheborns Debüt auf dem neuen deutschen Qualitätslabel "trans salon" records. Und jetzt könnt ihr nicht mehr sagen, ihr hättet nichts von Jesus gewusst.



Kulturverein Grauzone  
P.b.b. 00Z000263  
Postfach 705  
6021 Innsbruck  
[www.catbull.com/grauzone](http://www.catbull.com/grauzone)  
[grauzone@catbul.com](mailto:grauzone@catbul.com)  
Infoline: 0650 3520863



# There's no busy-ness like business

So, jetzt ists also soweit. die schon seit Jahren in Diskussion stehenden Studiengebühren sind da! Werjetzt enttäuscht ist (wie ein gewisser Vorsitzender einer gewissen Re-Aktionsgemeinschaft), dem/der ist nicht mehr zu helfen - Die Katastrophe trägt mehrere Namen. Studiengebühren, Vollrechtsfähigkeit, UOG93, Kapitalistenwischer, ... Fangen wir mal mit der sog. Vollrechtsfähigkeit an: Die, um im (schon längst außer Kontrolle geratenen) globalisierten "Bildungs"wettstreit nicht das Bummerl zu bekommen, neoliberalen Umstrukturierungen auf den Universitäten (= Universitäts-Organisationsgesetz 93 incl. Entlassung der Universitäten in die Autonomie), gehen auf Kosten jener, deren Forschungsgebiete bei oberflächlicher Betrachtung schlecht als auf dem Arbeitsmarkt verwertbar erscheinen. Hinter der sog. vollen Rechtsfähigkeit, die eine Autonomie vorgaukeln will, steckt jedoch bloß der Zwang sich neuen Herren (Achtung: als Mütter getarnt!) zu unterwerfen, nämlich der (ich weiß, diarme,

die vielgescholtene und doch jeden Morgen die Milch gebende) Wirtschaft. Es handelt sich also bei der Entlassung der Universitäten aus den Klauen des repressiven Staatsmolochs nicht um einen Akt der Einsicht, daß die Wissenschaft frei (nach Humboldt) sein müsse, sondern ganz schlicht um die Ausgliederung eines Budgetpostens. Die Universität habe also wie ein Wirtschaftsbetrieb zu funktionieren und da die Hauptaufgabe von Wirtschaftsbetrieben nun mal darin besteht, ihre Waren am Markt feilzubieten schuf man sich in jahrelanger Voraussicht (mit tatkräftiger Unterstützung einer gewissen StudentInnenfraktion) einen leicht zu manipulierenden Kundenstamm: die Studierenden. Und wie jeder guter Kunde weiß, muß etwas teuer sein, damit's gut ist (Marke: Harvard od. Cambridge am besten).



Studiengebühren sind nur der bislang letzte Akt einer Politik, die sich um die Belange ihrer Untertanen einen Scheißdreck schert. Jetzt hab ich doch fast die Kürzungen bei den SaisonarbeiterInnen vergessen. Und den neuesten Streich gegen das Studi-Gsogs in Innsbruck - die Zweitwohnsitzabgabe. Den neuen Stil des drüberfröns (vgl. den leicht zu manipulierenden Kundstamm) beherrscht ja auch der Innsbrucker Bürgermeister ganz ausgezeichnet. Wer diesen Leuten glaubt ist selbst Schuld. Das Problem ist: diese Leute scheeren sich auch einen Scheißdreck ob wir ihnen glauben oder nicht (solange es keine Stimmen oder Profite gibt zumindest). Wie meinte doch kürzlich ein Vertreter der Wirtschaft im ORF: Es könne doch nicht sein, daß jeder das studiert was er wollte. Daß eine Universität kein Wirtschaftsbetrieb ist, ist diesem Vertreter der raffenden Zunft wohl ebenso entgangen, wie dem Finanzminister das Wort "Volk" in Volkswirtschaft.

Genug gesumst. Heute wir, morgen ihr! Oder glaubt hier noch jemand ans jüngste Gericht? Wenn nicht, dann gibts genug zu tun. Kämpfen, nicht labern muß die Devise lauten. Das Heftchen durften diesmal wir Geiwi (also die Geisteswissensch. Fakultät auf der Uni) gestalten, deshalb auch das viele Unizeugs. Daß die StudentInnenenschaft in der Mehrheit das Kämpfen mittlerweile verlernt hat ist traurig aber wahr - sonst wärs ja nicht so wie es ist. Aber wir sind eben nicht die Einzigen die den unverhohlenen autoritären Führungsstil zu spüren bekommen. Der soziale Kahlschlag betrifft all jene, die noch nicht draufgekommen sind, daß sie ihr Nest auf Kosten anderer machen können oder sich weigern das zu tun - und (bis auf die Bullerei) sind das wohl alle, die dieses Heft lesen.

**11.10. gibts Demo.  
Treffpunkt 10 Uhr Geiwi-  
Vorplatz. Mitmachen und  
gewinnen!**

Infos in allen Lebenslagen gibts auf der Fachschaft  
Geiwi: Josef-Hirn-Str.7, 2. Stock.  
mail: geiwi-oeh@uibk.ac.at

**Spätestens 2010 ein Huhn im Vatikan!**